

II. Die Herrschaft Dagoberts II.

Dagobert II., aus irischer Klosterhaft auf den Thron des austrasischen regnum erhoben, nötigten die politischen Zwänge, das Werk Childerichs II. in Austrasien ohne weitreichende Kurskorrekturen weiterzuführen. Ob und inwieweit Wulfoald, der langjährige Hausmeier im Ostreich, in Dagoberts II. Regierungshandlungen gestaltend, fördernd oder hemmend eingriff, entzieht sich unserer Kenntnis¹⁵¹.

Wie Childerich II. als austrasischer Herrscher die im Osten seines Teilreiches gelegenen Bischofskirchen begünstigte¹⁵², so verfuhr auch Dagobert II. Dank der Intervention seiner Mutter Chimnechildis, die demnach zur Unterstützung ihres Sohnes die Funktion wahrnahm, die sie vorher bei ihrem Schwiegersohn Childerich II. ausübte, die der Regentin¹⁵³, schenkte Dagobert II. dem Hochstift Toul eine gut ausgestattete villa¹⁵⁴. Auf Dagobert II. (?) führte St. Arnulf vor Metz Besitz an der Mosel zurück¹⁵⁵. Der Domkirche zu Straßburg wies der König drei Höfe zu¹⁵⁶. In Speyer galt er als fundator des monasterium s. Germani¹⁵⁷, der das Germanstift, ursprünglich eine Coemeterialba-

151) In der Regierungszeit Dagoberts II. ist Wulfoald in keiner Quelle bezeugt, so daß noch nicht einmal feststeht, ob und wie lange er nach der Thronsetzung des Sohnes Sigiberts III. Hausmeier blieb. Die einzige urkundliche Erwähnung aus dem austrasischen Bereich stellt ihn 705/06 als Verstorbenen ohne Titel vor: GLÖCKNER/DOLL, Traditiones Wizenburgenses (wie Anm. 9) S. 45 f. Nr. 228.

152) Vgl. SEMMLER, Per iussorium (wie Anm. 10) S. 27 ff.

153) Passio Praeiectionis episcopi et martyris Arverni (wie Anm. 33) c. 24 (S. 240); Vita Amandi II c. 1 (wie Anm. 61) (S. 450 f.); MGH DD Mer. I, 25–28 Nr. 25 und 28; PARDESSUS, Diplomata (wie Anm. 117) S. 133 f. Nr. 350; HALKIN/ROLAND, Recueil (wie Anm. 115) S. 18–23 Nr. 6 (nach KÖLZER, Merowingerstudien I [wie Anm. 33] S. 23–29, im wesentlichen authentisch).

154) Gesta episcoporum Tullensium, ed. Georg WAITZ (MGH SS 8, 1848) S. 635; vgl. Nancy GAUTHIER, L'évangélisation des pays de la Moselle: la province romaine de Première Belgique entre antiquité et moyen-âge (3e – 8e siècles) (1980) S. 421 ff.

155) JL † 4186 = Gallia christiana XIII (Paris 1785) instr. Sp. 394 ff. Nr. 26.

156) Wilhelm WIEGAND, Urkundenbuch der Stadt Straßburg 1. Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahr 1266 (1879) S. 1 Nr. 1; vgl. auch das Chronicon Ebersheimense, ed. Ludwig WEILAND (MGH SS 23, 1874) S. 433; dazu Albert BRUCKNER, Regesta Alsaciae aevi merovingici et karolini 1 (1949) S. 14 f. Nr. 42.

157) Annales Spirenses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 17, 1861) S. 82. Erst in späterer Zeit erhoben die Stiftsherren von St. German den bekannteren Großvater anstelle des Enkels zu ihrem Patron, vielleicht auch um mit dem Domstift gleichzuziehen; vgl. Ferdinand PAULY, Das Reichsgut im Landkapitel Zell an der Mosel, Rheinische Vierteljahrsblätter 17 (1952) S. 138–150, hier S. 143 f. Dagobert I. erscheint als einziger Herrscher vor Konrad II. im Toten-